14. Juli 2020

**Stelle zur Gleichberechtigung der Frau**

**(Drucksache G-20/144)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren!

Angesichts einer 100%igen Männerquote bei Freiburg Lebenswert hier im Gemeinderat, wie Frau Feierling gerade völlig richtig bemerkte, bin ich als Mann nun gezwungen, für die Frauen Partei zu ergreifen.

Es ist ein Armutszeugnis, dass wir uns mit der „Gleichberechtigung der Frau“ überhaupt beschäftigen und Zeit damit verbringen müssen. Es sollte doch nun endlich geistiges Allgemeingut sein, dass Frauen und Männer dieselben Rechte, dieselben Aufgaben und Pflichten haben sollten und auch dieselbe Bezahlung bekommen sollten. Es ist eigentlich absurd, dass wir immer noch eine Stelle zur Gleichberechtigung der Frau brauchen.

Sehr erhellend war die Sendung TerraX am vorgestrigen Sonntag. Hier wurde endlich mit dem weit verbreiteten Klischee aufgeräumt, dass schon in der Steinzeit Frauen und Männer im täglichen Leben unterschiedliche Aufgaben gehabt hätten. Bis in die heutige Zeit wird das Rollenverständnis wiedergegeben, dass die Männer auf die Jagd gingen und die Frauen sich um die Kinder kümmerten, Kräuter und Beeren sammelten und kochten.

In steinzeitlichen Höhlen sind Tiere abgebildet, die man zu dieser Zeit jagte. Die Tierbilder wurden durch Handabbildungen dieser steinzeitlichen Maler signiert. Lange ging man davon aus, dass die Maler natürlich Jäger und damit Männer gewesen sein müssen. Inzwischen kann man aber durch neue Analyse-Techniken anhand der Handform nachweisen, dass die 10.000e Jahre alten Handabbildungen in den steinzeitlichen Höhlen hälftig auch von Frauen stammen. Damit ist klar, dass unter den Jägern auch Frauen gewesen sein müssen. Inzwischen ist man davon überzeugt, dass bei einer Jagd mehr oder weniger alle Mitglieder der Kleinfamilien eingebunden waren, um durch die Umzingelung mit möglichst vielen Menschen den Tieren ein Entkommen zu verunmöglichen.

Weiter hat man durch die Möglichkeit der DNA-Analyse nochmals die Gebeine von Toten untersucht, die in reich ausgestatteten Fürstengräbern beerdigt worden waren. Gingen die Archäologen früher automatisch davon aus, dass so prunkvoll nur Männer beigesetzt worden sein können, so zeigte sich mit diesen Analysetechniken nun, dass im Gegenteil sehr oft Frauen dieses ehrerbietende Begräbnis zuteil geworden war. Die Grabbeigaben wie Streitäxte, Speere, Kampfwagen belegen zudem, dass diese Frauen auch große Kriegerinnen gewesen sein müssen. Dies zeigt sich vor allem bei den extrem kriegerischen nordischen Völkern wie den Wikingern.

Erst durch die Religionen wie Judentum, Christentum und Islam wurden die Rechte der Frauen gegenüber den Männern mehr und mehr beschnitten. Insbesondere wurde die Ungleichheit wohl in der Renaissance im 15. Und 16. Jahrhundert manifestiert. Und so hat sich diese Ungleichheit bis in unsere aufgeklärte Neuzeit erhalten.

Es wird also höchste Zeit, dass unsere Gesellschaft sich an unseren vielbelächelten, als ungebildet angesehenen Altvorderen ein Beispiel nimmt und die traditionellen Geschlechterrollen über den Haufen wirft. Es ist doch eigentlich peinlich, dass gerade in den Vorstandsetagen von Dax-Konzernen immer noch ein Rollenbild vorherrscht, das hinter dem der Steinzeit zurückliegt. Ich hoffe jedenfalls, dass wir in absehbarer Zeit auf eine Stelle zur Gleichberechtigung der Frau verzichten können.